

DIE NEUE RECHTSCHREIBUNG
DER
TATAREN

VON
J. AHTINEN-KARSIKKO

HELSINKI 1923
SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

DIE NEUE RECHTSCHREIBUNG
DER
TATAREN

VON
J. AHTINEN-KARSIKKO

HELSINKI 1923
SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA



B 820

B. 820

Helsinki 1923,
Druckerei der Finnischen Literatur-Gesellschaft.

Die neue rechtschreibung der tataren.

Die arabischen buchstaben reichen bekanntlich nicht aus zur wiedergabe des lautbestandes der verschiedenen von den muslimen geredeten sprachen. Schon die perser haben eine reihe neuer konsonantenzeichen erfinden müssen, und diese sind dann in die anderen orthographien des islamitischen Ostens übergegangen. Aber die mangelhafte vokalbezeichnung macht, dass man, um das persische richtig lesen zu können, es schon vollständig beherrschen muss — genau wie das arabische. Die urdu-sprechenden inder haben ihre rechtschreibung in dieser hinsicht — unter europäischem einfluss — noch ein wenig verbessert, indem sie durch verschiedene, bei den arabern und persern nur kalligraphische formen der buchstaben, durch hinzufügung oder weglassung der arabischen vokalzeichen usw. ihre vokale etwas genauer zum ausdruck zu bringen suchen. — Ganz besonders unvollständig ist die schriftliche darstellung der vokalreichen türkischen sprachen gewesen: man hat eigentlich mit blossen andeutungen zurechtkommen müssen. So hat man z. b. **ت س — ط ص** angewendet um hinter- und vordervokalische wörter zu unterscheiden und so dieselben laute *s t* mit je zwei verschiedenen buchstaben geschrieben. Die türkischen vokale werden mit den direktionsbuchstaben **ا , ی , ە** angedeutet, ohne dass man doch z. b. *o* von *u*, *ö* von *ü* unterscheiden könnte. Auch werden diese direktionsbuchstaben durchaus willkürlich gesetzt oder weggelassen; in älterer zeit und noch in dschagatai sind sie ziemlich selten. Etwas weniger sparsam mit den direktionsbuchstaben sind die osmanen gewesen, etwa wie die juden ihre geschriebene hebräische sprache später reichlich mit vokalbuchstaben ausgestattet haben. Am konsequentesten haben in der letzten zeit die

Wolga-tataren ihre vokale überall im worte mit den obengenannten vier vokalbuchstaben bezeichnet. Auf dieser grundlage hat zuletzt der tatarische gelehrte, journalist und lehrbücherverfasser Abdullah Battal, gegenwärtig in Finnland wohnend, ein ganz neues rechtschreibungssystem für das Wolga-tatarische aufgestellt, welches, praktisch betrachtet, an folgerichtigkeit und phonetischer genauigkeit nichts zu wünschen übrig lässt.

A. Battal gebraucht auch (aber ganz unabhängig von der buchstabendifferenzierung der inder) verschiedene formen derselben arabischen buchstaben, um verschiedene tatarische laute auszudrücken. Dagegen finden die arabischen vokalzeichen keine anwendung in seinem system. Übrigens vereinfacht er ein wenig den duktus der arabischen schrift. Die schwerste aufgabe war die bezeichnung der tatarischen vokale, und diese hat A. Battal durch anwendung neuer diakritischer zeichen \sim $\hat{\sim}$ $\`$ \circ über den vokalbuchstaben و , ى gelöst. (Zur tatarischen vokallehre vgl. H. Paasonen, Die türkischen lehnwörter im mordwinischen, seite 12 ff.; Tatarische lieder).

Es werden 10 tatarische vokale unterschieden und mit folgenden zeichen geschrieben:

1) ا a , z. b. $\text{اشا } a\text{ša}$ $\text{سالا } sala$.

2) x \ddot{a} : $\text{x, x, تارازا } t\ddot{a}r\ddot{a}z\ddot{a}$, $\text{كاجا } k\ddot{a}j\ddot{a}$, $\text{آني } \ddot{a}ni$.

3) ى (immer diese form, nie ي , nur eventuell mit dem vorhergehenden buchstaben verbunden) i (vgl. Paasonen, Tatarische lieder, vorwort, seite VI, VIII—IX): $\text{قاشى } q\ddot{a}\text{š}i$, $\text{بالا اش آشي } bala a\text{š } \ddot{a}\text{ši}$.

4) ئ (vgl. 3) i : $\text{ئلاک } \ddot{a}l\ddot{a}k$, $\text{کئیراک } k\ddot{e}i\ddot{r}\ddot{a}k$.

5) ى der hintere reduzierte vokal \ddot{a} : $\text{قاتى } qat\ddot{a}$. In geschlossenen silben kann dieser reduzierte vokal unbezeichnet bleiben: $\text{قاز } q\ddot{a}z$, $\text{قازل } q\ddot{a}z\ddot{a}l$.

6) ئ vorderer reduzierter vokal \ddot{e} : $\text{ئت } \ddot{e}t$, $\text{بئلاک } b\ddot{e}l\ddot{a}k$. Auch dieser vokal kann in geschlossener silbe unbezeichnet bleiben: $\text{تل } t\ddot{e}l$.

7) و u: قۆل *qul*, ورام *uram*.

8) و der entsprechende vordere vokal. Paasonen schreibt ü, der vokal aber lautet im tatarischen wie finnländisch-schwedisch *u*, also eher mit *u* zu transkribieren: کۆز *kuz*, وگئی *ugi bala*.

9) و Radloff Paasonen *o*: قۆل *qel*, تۆر *tör*.

10) و Radloff Paasonen *ö*: کۆل *köl*, یۆز *jöz*.

Die konsonantischen vokale *i y* in den diphthongen und *j* (*y*) im anlaut werden mit ي ي (immer diese form, nie ی, kann nach beiden seiten verbunden werden) و, bezeichnet, z. b. مالاي *malai*, تاو *tay*, ياو *jay*, يۆل *jul*.

Von den übrigen tatarischen konsonanten nimmt Battal 18 an und gibt jedem seinen besonderen buchstaben. Es werden also z. b. die beiden *l*-laute nicht unterschieden, auf der anderen seite in den tatarischen wörtern immer س und ت geschrieben, nie ص und ط. Mit (!) wird im folgenden auf die vereinfachte gestalt der buchstaben aufmerksam gemacht.

1) ب b, im auslaut p: بارب *barəp*.

2) پ p: چۆپرەك *čuprək*.

3) ت t: تال *täl*, تی *it*.

4) ج j (! nicht ج): آرجه *ärğä*.

5) چ č (!): چیلەك *čiläk*, اورغاچ *auryač*.

6) د d: داغا *daya*, ياپراقدا *japraqda* (wird natürlich *japrakta* ausgesprochen).

7) ر r: قارا *qara*, تەڭرى *täŋrə*.

8) ز z: قازى *qazä*, قز *qäz*.

9) س s (! nicht س): سال *sal*.

10) ش š (!): داش *adaš*.

11) غ g (! weder غ noch غ): باغا *baya*.

Zur illustrierung des ganzen folgt hier noch ein kleiner zusammenhängender text. Er ist aus dem manuskript eines neuen tatarischen lesebuchs für kleine kinder entnommen.

ی گ یاقشی ە نی .

بربالا اناسی بی لەن بازاردا یۆرگە فەدە ، اناسندان
ایری لب اداشب قالدی . می نه اول کە شی لەر اراندان
یغلی یغلی اناسن ی زلی باشلادی . کە شی لەر بالاقای ،
کەنی ی زلی سگ ؟ « دی ب ، سۆرادی لار . بالا » ە نی یینی
ی زلی م ، ە نی یینی یوغالتام « دی دی . برکە شی ؛
« سی نگ ە نی یگ نی ندی ی دی سۆگ » دی ب سۆرادی .
بالا : « می نم ە نی نی باهی سز می نی ؟ می نم ە نی می
ی گ یاقشی ە نی ی دی » دی ب فایتاردی .

in jaqšə äni.

*bər bala anasə bəlän bazarda jörgändä, anasəndan
aırləp adaşəp qaldə. mənü ul kəşəlär arasəndan
jəylı jəylı anasən əzli başladə. kəşəlär: »balaqaj,
kəmnə əzisəq?» dip, sərädəlar. bala: »änijəmnə
əzlim, änijəmnə juyaltdəm» didə. bər kəşə:*

»sinəŋ äniyəŋ nindi idə səŋ?» dip, səradə.
 bala: »minəm äninə bəlmisəzməni? minəm äniyəm
 iŋ jaqšə äni idə» dip, qaitardə.

So sieht also die erste phonetisch angepasste arabische rechtschreibung aus. Man kann herrn Battal zu seiner schönen leistung nur beglückwünschen. Seine orthographie muss den unterricht der muttersprache in den tatarischen schulen ungemein erleichtern und somit die volksbildung stark befördern. Von diesem standpunkt aus ist bloss zu hoffen, dass diese neue Battalsche rechtschreibung bei den tataren möglichst bald in allgemeine anwendung kommen würde. Etwas anders freilich werden diejenigen die sache ansehen, denen jede abweichung von den heiligen buchstabenverbindungen des Korans ein greuel ist.

J. AHTINEN-KARSIKKO.



B. 820

acc. 125/63 w.w.

ms B. 820^a